

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 25 (1938)
Heft: 4

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schen Malers an die zeitensprechenden Sträusse auf Fayencen gemalt. Johann Rudolf Schellenberg, 1740–1806, bezieht auch Tiere wie Eidechsen und Frösche ins Blumenbild. Im Gegensatz zu den Einzeldarstellungen sind seine Blätter Pflanzenkompositionen mit Hintergrund. In diesem Sinn sind auch zwei englische Bilder von William Woodville aufgefasst, der eine Arzneipflanze und Frühlingsblumen vor dunkle, geheimnisvolle Landschaften stellt. Als schönste Vereinfachung seien zwei Scherenschnitte, Distel und Nelke aus weissem Papier auf zart farbigem Hintergrund, von Philipp Otto Runge erwähnt.

Was an allen diesen anspruchslosen Blättern so beglückt, ist die bescheidene Hochachtung vor dem lebendigen Pflanzengeschöpf, dem diese Künstler ihr Talent zur Verfügung stellen, das intensive, liebevolle Erlebnis der Pflanze, aus dem sich künstlerisch-dekorative Darstellung als Resultat ergibt. T.

Cuno Amiet, siebzigster Geburtstag

Anlässlich des siebzigsten Geburtstags von Cuno Amiet fanden am Montag, den 28. März Feierlichkeiten statt, wie sie in diesem Umfang wohl noch keinem Schweizer Künstler zuteil wurden. Folgende Körperschaften luden dazu ein:

Der Vorstand des Vereins Kunsthalle Bern in Verbindung mit der Bernischen Kunstgesellschaft, dem Verein der Freunde des Kunstmuseums, dem Bernischen Hochschulverein, der Sektion Bern der Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten, der Sektion Bern der Gesellschaft schweizerischer Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen und dem Verwaltungsausschuss der Theatergenossenschaft Bern.

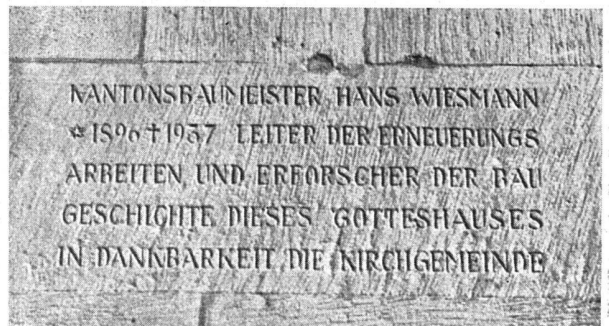
Die Feierlichkeiten bestanden in der Eröffnung einer Jubiläumsausstellung in der Kunsthalle (26. März bis 1. Mai), mit einem Vortrag von Prof. Dr. C. v. Mandach, eingerahmt von Musik, ferner mit einer Festvorstellung

Kunstmuseum Luzern

J. J. Biedermann (1763–1830); Jean Danner, *Juliette Troller*, F. K. Basler-Kopp †. — 13. März bis 13. April.

Wenn man auch etwas erstaunt ist, plötzlich eine sozusagen reine Idyllen-Ausstellung vorgesetzt zu bekommen — für die Ausstellung Biedermann zeichnet Dr. Hugelshofer — so nimmt man diese optische Monografie Biedermanns als ein Stück Schweizer Kunstgeschichte, das die Wende von der romantischen zur realistischen Manier recht deutlich veranschaulicht. In 77 Gemälden, Bildnissen, Zeichnungen und Aquarellen hat man nicht nur die Möglichkeit, einen sehr schweizerischen Künstler («Meister» wäre angebrachter, da es das Handwerklich-Fleissige besser charakterisiert) kennen zu lernen,

im Stadttheater mit einem Konzerteil, einer Ansprache an den Jubilar von Regierungsrat Dr. Guggisberg, sowie einer Aufführung des Melodramas «Amphion» von Paul Valéry mit Musik von Arthur Honegger. Für die anschließende freie Zusammenkunft im Hotel Bellevue-Palace waren im Programm weitere Ansprachen an den Jubilar durch Behördevertreter, Vereine und Freunde vorgesehen. Eine Würdigung Amiets wird folgen.



Ehrung für Hans Wiesmann †

Für den vor einem Jahr im Alter von 41 Jahren miten aus seiner Arbeit verstorbenen Kantonsbaumeister Hans Wiesmann wurde an dem von ihm mit so grosser Hingabe wiederhergestellten Grossmünster eine Gedächtnisinschrift angebracht.

KANTONSBAUMEISTER HANS WIESMANN
* 1896 † 1937 LEITER DER ERNEUERUNGS-
ARBEITEN UND ERFORSCHER DER BAU-
GESCHICHTE DIESES GOTTESHAUSES
IN DANKBARKEIT DIE KIRCHGEMEINDE

Die Inschrift ist unmittelbar in einen Quaderstein des Baukörpers eingemeisselt, also nicht als besondere Platte angefügt. Die Kirchgemeinde hat damit eine Ehrenpflicht auf würdigste Art erfüllt. p. m.

man vernimmt eine ganze Fülle historischer «Details» des Lebens der Landschaft, der Gesittung, der Gesellschaft — — — was fehlt, ist «Grösse», «Format»; darum wird — (wir wollen auch der Vergangenheit gegenüber nicht ohne Kritik sein!) — Biedermann nicht mehr als ein sehr begabter «Vedutenmaler» (im weitesten Sinne des Begriffes!) bleiben, ohne dass man dabei die mitunter erstaunlichen malerischen Qualitäten zu übersehen braucht. Diese Anmerkung ist vielleicht schon einmal notwendig, weil in dieser Richtung, nicht zuletzt aus reinen Kunstmarktgründen, mitunter etwas zu viel Aufhebens gemacht wird.

Die rund 100 Nummern umfassende Ausstellung des